

Ehepaar auf surrealen Abwegen

Bora Ćosić zieht mit »Operation Kaspar« die Quintessenz seines Schaffens

Von Thomas Mahr

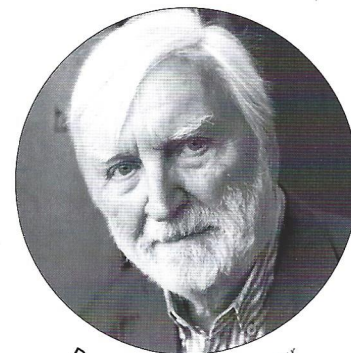
Man darf den serbischen Schriftsteller Bora Ćosić aufgrund seines hohen Alters durchaus auch einen jugoslawischen Dichter nennen, und er hätte nichts dagegen, ganz im Gegenteil, hält er sich doch an seiner serbokroatischen Sprache fest, die ihm einzig Heimat bedeutet; und sein Festhalten daran, seine Art der Opposition darstellt. Es ist auch zulässig, diesen Autor mit den Altmeistern der jugoslawischen Literatur zu vergleichen, ja sogar einzureihen in den Kanon, zu dem an erster Stelle Ivo Andrić, aber auch Danilo Kiš und Aleksandar Tišma zählen. Wie sie hat Ćosić den Zweiten Weltkrieg erlebt, musste aber auch im 20. Jahrhundert ein

zweites Mal den Zerfall Jugoslawiens erleben – einen Bürgerkrieg, bei dem der fanatische Nationalismus nicht nur Angst und Schrecken verbreitete und ehemals befreundete Nachbarn zu Todfeinden werden ließ, sondern auch unzählige Menschen ihr Leben verloren.

Der Realismus ist nicht sein Metier. Ćosić sucht die Wahrheit im Surrealen. Immer schon nahm er uns mit in sonderbare Welten. In dem Buch »Zollerklärung« fragt er sich, ob er beim Grenzübertritt auch seine menschlichen Schwächen mitnehmen muss. Der so kluge wie groteske Roman »Die Rolle meiner Familie in der Weltrevolution« machte ihn 1994 über die Grenzen des Balkans hinaus bekannt. Der Hang zum Absurden begleitet den Autor schon lange, wie er in seinem Roman »Bel Tempo« zeigte, in dem er eine serbische Großmutter am Fernseher über den Zustand der Welt im 20. Jahrhundert über 400 Seiten räsonieren lässt.

Bei Ćosić ist alles möglich, was seine Fantasie zulässt, es erinnert manches Mal an Franz Kafka, wenn wie bei ihm die Dinge des Alltags plötzlich lebendig zu werden drohen. Doch er kommt auch zurück zum Wesentlichen, dann wechseln sich versteckte Ironie und unzweideutige philosophische Aphorismen ab. So auch in seinem neuen kleinen, aber feinen Roman »Operation Kaspar«, der sich als Quintessenz aus all seinen umfangreichen Romanen ansehen lässt und mit dieser Extrahierung zum Meisterwerk wird.

Kaspar Hauser gleich wird ein Ehepaar in eine neue, ganz andere Welt katapultiert, die es erst mal zu verstehen gilt. Kommt man doch aus einer Stadt, in der »früher alles so schön ordentlich war und dann geriet so viel durcheinander«. Der Mann mit Hut, der schon beim Rasieren nicht zu Pötte kommt und dabei schier über sein Leben verzweifelt, ist zur Untätigkeit verdammt und einzig in der Lage, Papierflieger zu basteln. Diese treffen dann auf seine Frau, die, ganz das Gegenteil, im Morgenrock



Bora Ćosić © Bogenberger

durch die Wohnung rast, und je emsiger und sinnloser sie werkelt, ein desto größeres Chaos in der Wohnung anrichtet. Auf seiner eingebaulten alten »Remington«-Schreibmaschine kann der Mann kaum noch Strafbares verbreiten, seine Übertretungen sind verjährt, die Polizeiakten sind geschlossen. »Er hat wahrscheinlich seine eigene Sicht, aber niemand, dem er sie mitteilen könnte«.

Und doch will er noch immer das »Unglück aller Europäer tragen«, und macht sich auf, seinen (Sau)Stall zu verlassen, und landet mit seiner Frau auf der Straße. Doch daran stört sich die Staatsmacht, deren Sprache die beiden nicht kundig sind, und die Polizei wiederum weiß von einem Professor, der Hilfe braucht. Es gilt, den Spargel zu stechen, da dem Professor mitten in der Ernte seine Helfer abhandengekommen sind. Doch das neue Arbeitsterrain des Ehepaars sollte sich bald als Paradiesgarten entpuppen. Alles ist neu, unbekannt. Anhand der Botanik bringt der Professor den beiden eine neue Sprache bei. Doch wie bei Kaspar Hauser nimmt das Schicksal seinen Lauf, und es naht ein jähes Ende.

Dieses so erstaunlich dichte Meisterwerk kann wie eine Fluchtgeschichte gelesen werden, wie ein Lebensweg der Emigration mit Gehen und Ankommen, man könnte als Leserin oder Leser aber auch zwischen den Zeilen einen Hauch von Autobiografie entdecken. Höchste Zeit für einen Autor, diese zu schreiben, dürfen wir ihm doch im April zum 90. Geburtstag gratulieren.



Bora Ćosić

»Operation Kaspar«, Roman
a. d. Serbischen von Brigitte Döbert
Schöffling & Co., 2022
128 Seiten, Hardcover
18 Euro